



Fronten: Hagebuche
Arbeitsfläche: Chromstahl

10 starke Schneebeli Küchen in Luzern

Im Zuge der Sanierung eines Mehrfamilienhauses mit Baujahr 1927 in der Stadt Luzern durften wir 10 Einzeilerküchen herstellen. Bauherrschaft war eine Genossenschaft, die grossen Wert auf qualitativ hochwertige und ökologische Materialien legt, welche auch handwerklich einwandfrei und preiswert verarbeitet werden können.

Das Holz der Hagebuche wird im Schreinerhandwerk sehr selten genutzt. Die Hagebuche ist eigentlich ein Nischenholz, das nur beschränkt in nutzbarer Qualität vorhanden ist. Trotzdem entschied sich die Bauherrschaft dafür, dieses einheimische Hartholz zu verarbeiten.

Zusammen mit dem Architektenteam wählte man harte Dreischicht-Massivholzplatten aus Hagebuche als Frontmaterial. Ausschlaggebend für diese Wahl waren neben dem schlichten Aussehen sowohl die Härte für die hochbeanspruchten Küchen als auch der attraktive Preis des Materials. Das Holz stammt aus der Region, wird in der Schweiz produziert und hat kurze Transportwege, ein weiterer wichtiger Grund für den Entscheid zugunsten der Hagebuche. Die Küchenfrontplatten konnten als Rohbauteile eines Schweizer Sägewerkes bezogen werden. Dieses verarbeitet vorwiegend Bäume aus Schweizer Wäldern der näheren Umgebung, die nachhaltig bewirtschaftet werden. Die Hagebuche, kein Marktholz, wächst in der Umgebung des Produzenten in tadelloser Qualität, was nicht selbstverständlich ist.

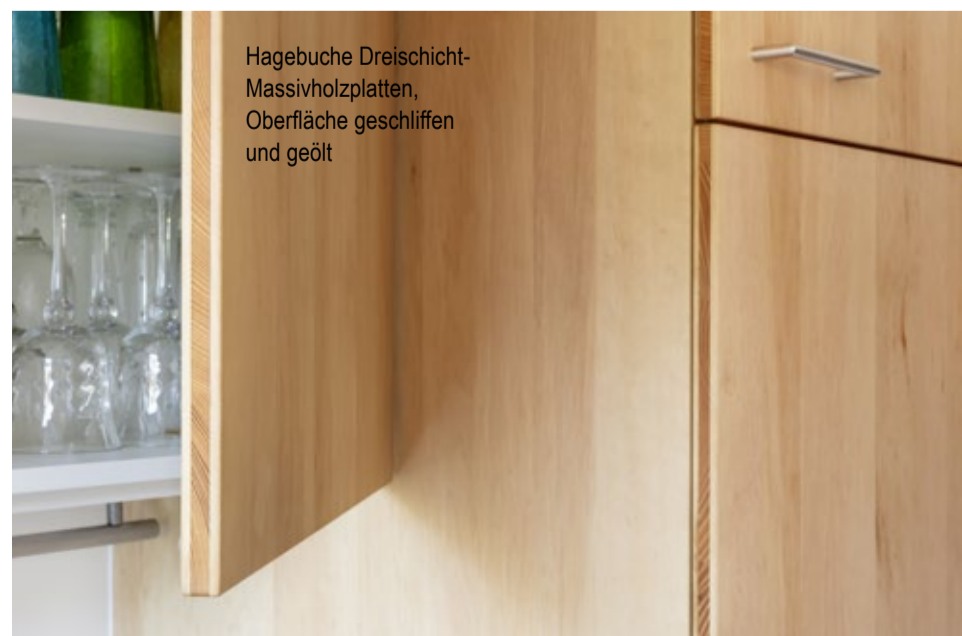
Die Herausforderung für uns bestand in der weiteren Bearbeitung des eher widerspenstigen und harten Materials an den Maschinen und in der Oberflächenabteilung. Mit der modernen Infrastruktur und Werkzeugtechnik konnte diesen Schwierigkeiten aber problemlos begegnet werden. **Zum guten Gelingen einer fein geschliffenen Küchenfront mit gleichmässig geölter Oberfläche trug die langjährige und vielseitige**

Erfahrung unserer Mitarbeiter – auch im Umgang mit Massivholz – das Wesentliche bei.

Die Schrankkorpusse wurden innen aus bewährtem, kunstharzbeschichtetem Holzwerkstoff gebaut. Schubladen mit Selbsteinzug und Schliessdämpfung sind selbstverständlich. Gasrechaud, Arbeitsfläche und Griffe aus dauerhaftem Chromstahl und eine Rückwand aus einbrennlackiertem weissem Stahlblech vervollständigen den schlichten, funktionalen Eindruck einer keineswegs konventionellen Küche mit modernem Touch. Wir freuen uns über die gelungene Arbeit mit dem zwar aus der Natur vertrauten, aber selten verarbeiteten Hagebuchenholz. Ausführung und Lebensdauer dieser «starken» Schneebeli Küchen sollen die Bauherrschaft noch lange erfreuen!

Bauherrschaft: WOGENO Luzern, Ballwil
Architekt: Hummburkart, Luzern
Sägewerk Albiez AG, Rheinfelden (hs)

Die Hagebuche



Hagebuche Dreischicht-Massivholzplatten, Oberfläche geschliffen und geölt

SCHNEEBELI

SCHREINERHANDWERK

INFO Okt. 2018

Die Hagebuche: widerspenstig, aber wunderschön

Einheimische Hölzer im Schreinerhandwerk (Teil 6). Die Hagebuche (Carpinus betulus) ist ein Splintholzbaum. Trotz ihrem Namen ist sie mit der Rotbuche nicht verwandt, sondern gehört innerhalb der Familie der Birkengewächse (Betulaceae) zur Unterfamilie der Haselnussgewächse. Der Name wurde vermutlich bereits im Frühmittelalter abgeleitet vom Gehölz, das mit seiner vitalen Ausschlagskraft nach Belieben beschnitten werden konnte und mit dem Hecken oder lebende Zäune – eben Hage – hergestellt wurden. Sie ist heimisch in Mitteleuropa bis Vorderasien in Höhen bis 1000 m. Als Baum und Strauch kommt die Hagebuche in Eichenmischwäldern, Hartholzauen, Gebüsch und Hecken vor, in der Schweiz hauptsächlich im Mittelland und im Jura. Sie ist auch als Hainbuche oder Weissbuche bekannt.

Als mittelgrosser Baum erreicht die Hagebuche maximale Höhen von 25 m mit Durchmessern von 0,5 bis 1,0 m. Sie ist als Halbschattenbaumart zumeist auf die unteren Waldschichten beschränkt, dabei wesentlich kleiner mit Durchmessern zwischen 35 bis 40 cm. Sie ist ein langsam wachsender Baum, der gegen Spätfrost unempfindlich ist und feuchte, tiefgründige Böden bevorzugt. Aufgrund ihres grossen Stockausschlagsvermögens wächst die Hagebuche oft vielstämmig und strauchartig mit Höhen zwischen 5 und 10 m. Sie erreicht ein Alter von 120 bis 150 Jahren.

Im Frühjahr trägt die Hagebuche als einer der ersten Bäume Laub und behält es oft über das Jahresende hinaus. Dadurch bietet sie vielen Vögeln, Insekten und Kleinlebewesen Brutstätte und Lebensraum mit genügend Nahrung. Von allen Laubbäumen verliert sie ihre Blätter am spätesten, erst im Verlauf des Winters. Dank dem sich leicht und rasch zersetzenden Laub sorgt die Hagebuche für lockere und nährstoffreiche Waldböden. Auch zur Laubfütterergewinnung (Schneitelung) wurde die Hagebuche rege genutzt. Das Vieh schätzt das saftige, grüne Laub, das früher zur Vorbereitung auf lange Winterzeiten getrocknet wurde: Etwa 840 Gramm Hagebuchenblätter entsprachen einem Futterwert von einem Kilogramm Heu. Die Rinde der Hagebuche ist sehr auffällig, silber- bis dunkelgrau gefärbt, anfangs glatt und mit zunehmendem Alter sehr wellig.

Hagebuchenholz ist das schwerste und härteste einheimische Nutzholz. Daher nennt man es auch Eisenholz und den Baum Hornbaum oder Steinbuche. Ein Kubikmeter Hagebuchenholz wiegt 800 kg. Es ist sehr dicht, zäh, fest und elastisch, im Wasser dauerhaft, jedoch nicht witterungsbeständig. Es schwindet, reisst und wirft sich beim Trocknen stark. Splint und Kern sind gleichfarbig, hellgelblich, weiss bis gräulich. Der Faserwuchs ist unregelmässig und wechselförmig, die Textur fein und gleichmässig. Leicht dunklere Streifen auf der Schnittfläche stellen die Markstrahlbündel dar. Die Jahrringe verlaufen wellig, treten nur undeutlich hervor. Das Holz ist mattglänzend und sehr hell, daher auch der Name Weissbuche. **Es ist heikel beim Trocknen und schwer zu bearbeiten. Hoher Kraftaufwand und scharfe Werkzeuge sind erforderlich.** Es splittert leicht beim Sägen, ist schwer zu nageln und zu spalten und reisst beim Hobeln aus. Dagegen eignet es sich gut zum Drechseln, Bohren, Fräsen und Biegen, lässt sich sauber schleifen und ist noch messbar. Das Holz ist beiz- und lackierbar. Die Oberflächenbehandlung erfordert Sorgfalt.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Hainbuche ist heute eher gering, die früheren Einsatzbereiche waren umfangreicher. Das Holz wurde wegen seiner Dichte und Härte zur Herstellung von Gegenständen im Werkzeug- und Maschinenbau

verwendet, zum Beispiel für hochbeanspruchte Teile wie Walzen, Lager, Schrauben, Hobelsohlen, Spannzwingen und Joche. **Heute wird es eingesetzt für Parkettböden, Billardqueues, Hackblöcke und Kegel aus Holz. Im Klavierbau verwendet man das Holz für die Hämmer.** Es ist das Brennholz mit dem besten Heizwert. Als Furnierholz und im Möbelbau wird es eher selten verwendet.

Die Hagebuche ist ein hervorragender Wirtsbaum für Trüffel und kann bei gut sortierten Baumschulen mit Trüffelsporen geimpft gekauft werden. Die Trüffelsorten *Tuber aestivum* und *Tuber uncinatum* gedeihen hervorragend bei uns im Mittelland.

Um die Hagebuche ranken sich wenig Sagen und fast keine Brauchtumsgeschichten. Überliefert ist die Bezeichnung «hanebüchen» für alles Derbe, Grobe, Feste und Unerhörte. Als Heilpflanze wird die Hagebuche in der Bach-Blütentherapie (Hornbeam, englische Bezeichnung für die Hagebuche) gegen Übermüdung und Erschöpfung und in der traditionellen Medizin nach Hildegard von Bingen gegen weisse Hautflecken (*Vitiligo*) eingesetzt. (sis)

Quellenangaben:
www.materialarchiv.ch
www.waldwissen.net
www.sdw.de/cms/upload/pdf/Die_Hainbuche.pdf



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Warum es beim Tanzen mit «hagebuechige Strümpf» keine «Rümpf» gibt, wird uns allen klar beim Lesen über den spannenden einheimischen Laubbaum namens Hagebuche. Dass wir es auch mit widerspenstigem Holz aufnehmen, beweisen wir mit Küchen aus genau diesem Holz, die wir für die WOGENO und die Architekten Hummburkart in Luzern umsetzen konnten.

Unser neues Plattenlager und die Zuschnittanlage haben wir ausführlich getestet seit dem letzten Bericht, sie funktioniert tadellos und unsere Begeisterung hält an. Bewirtschaftung, Aufgaben und Fähigkeiten dieses Multitalents nun in der Fortsetzung.

Wir freuen uns, zwei neue Mitarbeitende willkommen zu heissen in unserem Team: Noé Ducret hat im August die Schreinerlehre begonnen und Regina Gysel wird ab September in einem Teilzeitpensum das Sekretariat an der Jonenstrasse unterstützen.

Annafried Widmer-Kessler wird uns im Rahmen der «kulinarischen Leckerbissen» Pro Specie Rara und die Wiederentdeckung alter Kulturpflanzen näherbringen. Herzlich willkommen am Freitag, 26. Oktober 2018, ab 18:30 Uhr, Vortrag um 19:00 Uhr in der Ausstellung an der Jonenstrasse!

Das Budenkonzert findet auch dieses Jahr statt! Regi Sager & Special Edition in der «Bude» der Garage Herzog an der Jonenstr. 32, merken Sie sich Ort und Termin am 3. November 2018.

René Schneebeli, Geschäftsführer

SCHNEEBELI

SCHREINERHANDWERK

Plattensäge in Aktion

In unserer letzten Ausgabe haben Sie hier erfahren, dass wir mit der neu installierten Plattensäge mit automatischem Plattenlager für die Zukunft gerüstet sein wollen. Heute liefern wir die versprochenen Erläuterungen zur neuen Anlage nach.

Sie besteht aus zwei Hauptkomponenten: Einerseits ist da die Lagerfläche mit Kran für die verschiedenen Plattenarten, die automatisch in der Anlage umherbewegt werden. Andererseits gehört natürlich die Plattensäge selbst dazu. Sie schneidet verschiedenste Plattenformate und -arten auf wenige hundertstel Millimeter genau zu. Die ganze Anlage benötigt im EG gut 360 m².



Das automatische Plattenlager erledigt bei uns die ganze Lagerbewirtschaftung der grossen, teils sehr schweren und sperrigen Plattenwerkstoffe. Das heisst konkret: Die verschiedenen Plattenmaterialien werden vom LKW angeliefert und mit dem Gabelstapler auf den Einlagerplatz der Anlage gelegt. Dort holt sie der Kran und lagert sie selbstständig auf einem der 17 liegenden Plattenstapel

im eingezäunten Lager ab. Wird eine Platte für die Verarbeitung benötigt, bringt sie der Kran in einem ausgeklügelten Vorgang direkt auf die Plattensäge.

Die Lagersoftware lernt im Laufe der Betriebszeit, welche Platten oft und welche eher selten gebraucht werden. Somit liegen die Favoriten mit der Zeit am nächsten zur Säge und ganz oben im Plattenstapel. Ein weiteres technisches Highlight ist die Saugtraverse des Krans. Das ist jener Teil, der die Platten mit Vakuum und verschiedenen Saugnapfen für die Fortbewegung festsaugt. Plattengrössen zwischen 0,6 x 2 m und 2,1 x 5,2 m, Plattendicken von 1 bis 50 mm, mit einem Gewicht von 2 bis 250 kg und glatte bis durchsaugende Oberflächen sind dabei nur ein Teil der Anforderungen, die die Saugtraverse bewältigt.

Die Plattensäge trennt dann die vom Lagerkran aufgelegten Platten in verschiedenste kleine und grössere Werkteile auf und verarbeitet sie. Selbstverständlich stets ohne Ausrisse auf beiden Flächen des Werkteils und mit kleinsten Toleranzen.

Hinterlegte Parametersätze regeln die Drehzahl von Vorritzaggregat und Hauptsägeblatt, Schnitthöhe des Sägeblattes, Vorschubgeschwindigkeit des Sägewagens, Anpressdruck des Niederhaltebalkens und vieles mehr. Selbstverständlich können diese bei Bedarf vom Maschinisten spontan und nach Belieben angepasst werden.

Nach knapp einem halben Jahr blicken wir auf eine geglückte Inbetriebnahme zurück. Unsere Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Und: Auch die Motivation unserer Mitarbeitenden, im Bereich des Plattenzuschnitts mitzuwirken, ist spürbar gestiegen. (ha)

Budenkonzert

Das Budenkonzert 2018 findet neu in der Volvo-Garage Albin Herzog AG in Ottenbach statt. Die neue Plattensäge beansprucht nun den grössten Teil unseres alten Plattenlagers, weshalb wir leider keinen Platz mehr für Bühne, Tische und Bänke haben.

Samstag, 3. November 2018, 20 Uhr, in der Albin Herzog AG in Ottenbach:

Regi Sager & Special Edition

Regi Sager ist eine besondere Persönlichkeit in der Schweizer Medien- und Musiklandschaft: als bekannte Radiomoderatorin und als Sängerin mit viel Charme. Sie begeistert zusammen mit vier exzellenten Musikern. **Das Quintett interpretiert Jazzstandards aus dem Great American Songbook und Hits aus den vergangenen vierzig Jahren – voll von ansteckender Spielfreude und mitreissendem Groove.** Jazz vom Feinsten!

Eine Veranstaltung von folgenden Ottenbacher Gewerbebetrieben:
Albin Herzog AG,
chili-feet Wärmesohlen
und Schneebeli AG Schreinerhandwerk
In der Albin Herzog AG an der Jonenstrasse 32 in 8913 Ottenbach.
Kein Vorverkauf, Abendkasse ab 19:00 Uhr



Schneebeli AG · Jonenstr. 22 · 8913 Ottenbach
www.schneebeli.ch · T 043 322 77 77

Öffnungszeiten Ausstellung

Montag – Donnerstag: 8 – 12 und 13.30 – 18 Uhr
Freitag: 8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr
Samstag: 9 – 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Schneebeli AG Schreinerhandwerk

Verantwortlich für die Ausgabe Nr. 32

Heinz Appert (ha)
Hans Sandmeier (hs)
Cornelia Beck Schneebeli (cb)
René Schneebeli (rs)
Silvia Schneebeli (sis)

Grafische Gestaltung Karin Schneebeli
Druck Käser Druck AG, Stallikon

Erscheinungsweise 1- bis 2-mal jährlich



Annafried Widmer-Kessler

Kulinarische Leckerbissen bei Schneebeli

Wir setzen unsere Reihe von kulinarischen Vorträgen und Degustationen fort und freuen uns auf den nächsten Anlass zusammen mit Ihnen.

EINLADUNG

Freitag, 26. Oktober 2018, ab 18:30 Uhr, Vortrag um 19:00 Uhr

Annafried Widmer-Kessler: Pro Specie Rara und die Wiederentdeckung alter Kulturpflanzen

Menschen wie Annafried Widmer-Kessler helfen, alte Pflanzensorten vor dem Vergessen zu retten. Besonders angetan haben es der engagierten Sortenbetreuerin von Pro Specie Rara alte Gemüsesorten, wie z.B. Auskernbohnen, Baumspinat, ewiger Lauch und vieles mehr. In ihrem Garten hat sie im Lauf der letzten 25 Jahre mit Hilfe ihres Mannes über 200 bedrohte Sorten vor dem Verschwinden bewahrt. Ihre grosse Leidenschaft ist es, mit diesen alten Sorten neue Gerichte zu erfinden. **Lauschen Sie ihren Erzählungen über alte Kulturpflanzen und die Arbeit für Pro Specie Rara**

und erfahren Sie wertvolle Tipps für den Anbau und die Weiterverarbeitung von Gemüse und Kräutern. Passende Häppchen nach Rezepten der engagierten Hobbyköchin machen den Abend zu einem unvergesslichen Genuss. Lassen Sie sich überraschen – bei uns an der Jonenstrasse 22 in Ottenbach. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Anmeldung auf info@schneebeli.ch oder Tel. 043 322 77 77 erleichtert uns die Planung. Herzlichen Dank!

Rezept A. Widmer-Kessler: Baumspinat-Quiche

1 Kuchenteig (z.B. Bio-Dinkel)
2-3 Essl. gemahlene Baumnüsse
300 g Fonduekäse moitié-moitié
2-3 dl Rahm/Milch
1 Essl. Kirsch
3 Eier
½ Essl. Bratbutter
ca. 600 g Baumspinat (oder eine andere Spinatart wie Guter Heinrich, Gartenmelde etc.) oder ca. 300 g Spinat gefroren
½ Zwiebel, 1-2 Knoblauchzehen
Kräutersalz, 1 Prise Curry, Paprika, Pfeffer

1. Teig auf Blech legen, mit Gabel einstechen, Baumnüsse darüber streuen
2. Zwiebel und Knoblauch fein schneiden und mit der Bratbutter und den Gewürzen auf kleiner Hitze ca. 10 Min. ziehen lassen
3. Spinat klein schneiden, dazu geben, kurz mitdünsten, evtl. ein wenig Wasser dazugeben. Erkalten lassen.
4. Für den Guss, Eier, Rahm Kräutersalz und Pfeffer verrühren
5. Abwechselnd Käse/Spinat auf Teig verteilen, Guss darüber giessen

Backen bei 200 °C, ca. 40 Min.

Weitere «Kulinarische Leckerbissen» bei Schneebeli

Freitag, 10. Mai 2019: Brügger, Parpan: luftgetrocknetes Bündnerfleisch, das Handwerk der traditionellen Herstellung wie vor 100 Jahren.

Freitag, 25. Okt. 2019: Freddy Christandl und Familie Heinrich: Bergkartoffeln aus dem Albulatal

Wir laden Sie gerne jeweils kurz vorher per E-Mail ein. Falls Sie unseren Newsletter nicht schon bekommen, können Sie sich **gerne anmelden auf info@schneebeli.ch**. So verpassen Sie garantiert keinen Anlass unserer Leckerbissen-Reihe!

Neue Mitarbeitende

Noé Ducret hat im August bei uns die Schreinerlehre begonnen. Nach der Schnupperlehre vor einem Jahr war er begeistert vom Arbeiten mit Holz. «Eines meiner Lieblingsfächer in der Schule war CAD und mich fasziniert der Umgang mit Maschinen zusammen mit der Verarbeitung von Holz. Bei Schneebeli gefällt mir das freundliche Arbeitsklima.» In seiner Freizeit ist Noé im Sommer beim Freestylescooten und Mountainbiken anzutreffen. Im Winter ist er am Snowboarden. Auch Schlagzeugspielen gehört zu seinen Hobbys.



Regina Gysel, gelernte Fachfrau Betreuung Kinder, hat im September bei uns angefangen. Nebenberuflich hat sie das Handelsdiplom erfolgreich erworben. Nun ist sie, neben ihrer Haupttätigkeit in der Kindertagesstätte, bei uns im Sekretariat in einem Teilzeitpensum angestellt. «Mit der Arbeit im Sekretariat finde ich den perfekten Ausgleich und darf meine Hilfsbereitschaft aktiv nutzen. Ich bin sehr dankbar für diese Chance. Abwechslung geniesse ich auch in meiner Freizeit, ob beim Reiten, Fahrradfahren, Wandern oder Skifahren.»